

Benediktionskanzel des Lateran (S. 141–158, 11 Abb.): es sei wahrscheinlich, „daß Bonifaz VIII. ... im Jahre 1295 eine Benediktionskanzel hat errichten lassen, so wie sie Giotto überliefert“ (S. 156). – Johannes Z a h l t e n , AUGUSTINUS ist im Bild. Bemerkungen zur Rolle des Kommentators in mittelalterlichen Darstellungen der Wertschöpfung (S. 169–185, 4 Abb.), interpretiert die Schöpfungsseite des Evangeliums Heinrichs des Löwen (12. Jh.), das Fresko des Wertschöpfers mit der Kosmoscheibe von Piero di Puccio im Campo Santo in Pisa (14. Jh.) und Genesis 1 der Bibel von Sankt Jakob in Lüttich (15. Jh.). An diesen drei Beispielen lasse sich die Zunahme theologisch-philosophischer Auseinandersetzungen um die Schöpfung im Lauf der Jh. ablesen. – Burkhardt K r a u s e , Scham und Selbstverhältnis in mittelalterlicher Literatur (S. 190–212), behandelt einschlägige Passagen aus Iwein, Erec und Parsival. – Günther S c h w e i k l e , Dörper oder Bauer. Zum lyrischen Personal im Werk Neidharts (S. 213–231), sieht in dem Wort dörper einen Gegenbegriff zum höfischen ritter; mit dem Begriff bezeichne Neidhart nicht den Bauern, sondern „literarische Kunstfiguren, Verhaltenstypen“ (S. 230), aber nie einen bestimmten Stand. – Ruth S c h m i d t - W i e g a n d , Sprachgebärden aus dem mittelalterlichen Rechtsleben. Versuch einer Begriffsbestimmung (S. 233–249), hebt die Wichtigkeit der Idiomatisierung für die Geschichte der Sprachgebärde hervor, die ihre Erhaltung bewirkte, oft aber im Gefolge der Rezeption und Verschriftlichung des Rechts zu veränderter Bedeutung und ganz neuen Anwendungsbereichen führte. – Wolfgang S t ü r n e r , Herrschaftstheorie und politisches Handeln in Frankreich an der Wende vom Hoch- zum Spätmittelalter (S. 251–267), vergleicht die Herrschaftstheorien Thomas von Aquins, Jean Quidorts und Marsilius von Paduas mit der Politik Ludwigs des Heiligen und Philipps des Schönen von Frankreich mit dem Ergebnis, daß in Theorie und Praxis erstaunliche Übereinstimmungen im Grundsätzlichen zu konstatieren seien. – Franco C a r d i n i , Malatesta „Ungaro“ al purgatorio di Sanpatrizio. Immaginario e realtà di un episodio italiano di cavalleria (S. 269–282), erörtert und vergleicht den Reisebericht der Malatesta-Chronik mit ähnlichen Darstellungen des 14. und 15. Jh. – Gerhard F r i t z , Miscellanea Löwensteinica (S. 283–293), befaßt sich mit der Ministerialität der Löwensteiner Grafen, ihren Beziehungen nach Rußland im 14. Jh. und der Stadtwerdung Löwensteins. – Otto B o r s t , „Burg“ und „Stadt“ (S. 295–308), versucht auf vierzehn Seiten den Gegensatz „innerhalb einer politischen, wirtschaftsorganisatorischen, soziologischen, geistesgeschichtlichen, baulich-architektonischen und schließlich sozialpsychologischen Perspektive zu erfassen“ (S. 295). – Miloslav P o l í v k a , Prager Waffenhandwerke des 14. und 15. Jahrhunderts. Zum Stand und zu den Veränderungen in der Hussitenzeit (S. 309–322), zeigt, daß sich in Prag während der Hussitenkriege die Waffenproduktion verstärkte, ohne daß sich eine auf Export angelegte Rüstungsindustrie wie in Nürnberg oder Köln entwickelt hätte. – Peter D i n z e l b a c h e r , Eine unbeachtete Quelle des Quattrocento zur Geschichte des Kindes: der Brief des Don Simone OSB über die neunjährige Isabetta di Luigi (S. 323–333), bespricht und veröffentlicht den Brief des Benediktiners aus Perugia an seine Ordensbrüder in Florenz (1468) über die Sterbevision des Mädchens aus einer angesehenen Familie in Perugia. – Klaus S c h r e i n e r , Tot- und Mordbeten, Totenmesse für Lebende. Todeswünsche im Gewand mittelalterlicher Frömmigkeit (S. 335–355), weist anhand zahlreicher Mahnungen vom